

Berlin, August 2009

Schinkel, Wagner und Emils neue Detektive

Zu Fuß, per Rad, aus der Luft und auf dem Wasser: Nirgendwo ist das Angebot an thematischen Stadtführungen so groß wie an der Spree

Sanitätsraum? Befehlszentrale? Notausgang? Es gibt gemütlichere Orte als den Bunker Gesundbrunnen im Berliner Stadtteil Wedding. Aber schließlich wurde er nicht als Szene-Location konzipiert, sondern als Schutzraum für 1.500 Menschen, die hier im Zweiten Weltkrieg Zuflucht vor Luftangriffen suchten. Unter welchen Bedingungen sie ausharrten, ist bei Touren des Vereins Berliner Unterwelten zu erfahren, der regelmäßig Besucher in den „Bauch“ der Stadt führt. Dabei bekommen sie nicht nur alte und neue Zivilschutzanlagen zu sehen, sondern auch tote Gleise, blinde Tunnel und Geisterbahnhöfe, an denen die Westberliner U-Bahn bis zum Fall der Mauer ohne Stopp vorbeirauschen musste. www.berliner-unterwelten.de

Lohnenswert wie diese Zeitreise in die Tiefe der Stadt ist auch ein Aufstieg in luftige Höhen. Dazu lädt der Air Service Berlin ein. Erst erklingen im Terminal C des Flughafens Schönefeld Swing-Rhythmen von Glenn Miller, dann startet der Rosinenbomber aus Luftbrücke-Zeiten in den Himmel über Berlin. Oben angekommen folgt der Pilot dem früheren Verlauf der Mauer und lässt die Passagiere nachvollziehen, wie die Stadtlandschaft wieder zusammengewachsen ist. Hier Schloss Charlottenburg, dort der Reichstag und Checkpoint Charlie, ringsum ein endloses Häusermeer, Wasserläufe und jede Menge Grün: 35 unvergessliche Minuten vergehen buchstäblich im Flug, bevor die Maschine wieder zur Landung ansetzt. Früher tat sie dies auf dem Flughafen Tempelhof, dem ehemaligen Zentralflughafen Westberlins. Der ist als eines der größten zusammenhängenden Gebäude der Welt einen Besuch wert. Wer sich Haupthalle, Ehrenhalle, Versorgungshof und Luftschutzbunker näher ansehen will, kann an Führungen teilnehmen. Dabei erfahren die Teilnehmer nicht nur, dass hier 1909 der Amerikaner Wright eines der ersten Motorflugzeuge aufsteigen ließ, sondern zudem wie es gelang, in Blockade-Zeiten die Versorgung der Bevölkerung sicher zu stellen. Lebendige Geschichtsstunden, die – ebenso wie die Bunkertouren beispielhaft für die vielen ungewöhnlichen Stadtführungen sind, die Berlin anzubieten hat. www.air-service-berlin.de

Weder unterirdisch noch über den Dächern Berlins – dafür nobel wie Stars mit eigenem Fahrer - können sich Besucher in einer Limousine durch die Hauptstadt chauffieren lassen. Einsteigen, zurücklehnen und sich ganz auf die Metropole konzentrieren: Das Unternehmen Valet Parking & More bietet exklusive und informative Stadtrundfahrten mit Privat-Chauffeur an. Selbstverständlich können sich Fahrgäste ihre Tour ganz individuell zusammenstellen. Die Fahrer sind dabei Chauffeur und Stadtführer in einem: diskret, charmant und mehrsprachig kennen sie sich bestens in der City aus und geben echte Insider-Infos. www.valet-parking.de

Natürlich kann, wer die City kennen lernen will, auch in den Bus der Linie 100 steigen oder in einen der beliebten Doppeldecker, die mehrmals täglich zu Stadtrundfahrten starten. Aber während er sich dann mit einem mehr oder weniger allgemeinen Überblick über das touristische Berlin begnügen muss, hat er bei thematischen Führungen die Möglichkeit, sich ein spezielles Gebiet herauszupicken. Das kann ein Viertel sein, eine geschichtliche Epoche wie die Zwanziger Jahre oder auch die Kneipenkultur um den Hackeschen Markt. Ob man auf den Spuren Marlene Dietrichs wandeln, mit dem Alten Fritz (im historischen Kostüm!) durch Mitte laufen oder im Regierungsviertel etwas von Speers Plänen für die Reichshauptstadt Germania erfahren will – das Spektrum an Rundgängen oder -fahrten ist breit gefächert. www.koenig-friedrich.de, www.newberlintours.com

Mehrere hundert Titel sind im Veranstaltungsprogramm der Tageszeitungen und Stadtmagazine zu finden. Einige werden sogar in anderen Sprachen angeboten wie die „Infamous Third-Reich“-Tour, die Berlin Walks im Programm hat. Besonderes Kennzeichen ist, dass die Guides Historiker, Architekten, Literaturwissenschaftler, Autoren, Zeitzeugen oder einfach Insider in einem Stadtteil sind. Allesamt also Menschen, die einen besonderen Zugang zum jeweiligen Thema haben und neben Daten und Fakten auch ganz bewusst ihre subjektiven Eindrücke und Erfahrungen einfließen lassen. Die meisten machen sich zu Fuß auf den Weg. Gerade beim Laufen, wo der Blick auch mal in Hinterhöfe, Trendläden oder auf Einschusslöcher aus dem letzten Krieg fällt, lassen sich interessante Entdeckungen machen. Mal geht es bei den Führungen um Döblins „Berlin Alexanderplatz“, mal um die Bauten Friedrich Schinkels oder um Friedhöfe mit prominenten Gräbern. Neben Klassikern wie den Touren durch

das Jüdische Berlin, das Scheunenviertel oder entlang des ehemaligen Mauerstreifens werden immer wieder aktuelle Entwicklungen aufgegriffen. Während der Veranstalter art:berlin beispielsweise Neugierige in Botschaften, das Bundesratsgebäude oder exklusive Hotels blicken lässt, lädt das Kulturbüro zur „Stadtverführung“ in die Oberbaum-City ein, wo zwischen den Speichern des alten Osthafens die Boomtown von Musik und Medien zu besichtigen ist. www.berlinwalks.com, www.stadtveruehrung.de, www.artberlin-online.de

Bereits seit 1988 führen Claudia von Gélieu und Beate Neubauer von „Frauentouren“ interessierte Teilnehmer durch die Spree-Metropole. Dabei wandeln sie auf den Spuren von Berliner Hexen, Königinnen und Mätressen. „Amazonen, Ammen, Anstandsdamen. Frauen im Tiergarten. Ein Parkspaziergang“ ist ein Thema des vielfältigen Angebotsspektrums und stellt unter anderem das erste Frauenfreibad Berlins vor. Eine andere Tour sorgt für glänzende Kinderaugen: „Milchmädchen, Hexen, Prinzessinnen. Sagenhafte Berlinerinnen“ beantwortet den Kleinsten – gern auch in Begleitung ihrer Eltern – spannende Fragen wie „Woran ist eine Hexe erkennbar?“ und „Woher kommt eigentlich die Milchmädchenrechnung?“. www.frauentouren.de

Der männlichen Dichterschaft widmet sich Gudrun Blankenburg von „Berlin-Spuren“ in einer Führung durch den Berliner Stadtteil Friedenau. Hier erfahren Zuhörer, wo „homo faber“-Autor Max Frisch nachts im Pyjama durch die Straßen lief und Nobelpreisträger Günter Grass seinen Butt kaufte. Gespickt mit Zitaten aus verschiedenen Werken der Schriftsteller ist dieser Spaziergang ein Genuss für Augen und Ohren. www.berlin-spuren.de

Lauschen darf und soll man auch bei der Rundfahrt „Musikstadt Berlin“ mit Musikwissenschaftlerin Dr. Susanne Oschmann. Sie erzählt von berühmten Kapellmeistern, Komponisten und Interpreten wie Enrico Caruso, der einst für 12.000 Goldmark in der Lindenoper sang. Während der Bus durch die Straßen der Hauptstadt zu ckelt, werden einschlägige Arien, Teile aus Sinfonien oder Ouvertüren abgespielt. Bei der Wagner-Tour klingt indessen die „Götterdämmerung“ an. Wagner in Berlin? Mancher wird sich fragen, was die Kultfigur von Bayreuth mit der Preußen-Metropole zu tun hat. Aber Susanne Oschmann hat herausgefunden, dass Wagner an die dreißig Mal in der Hauptstadt war. Sie weiß von spektakulären Erfolgen und Misserfolgen,

von gnadenlosen Kritikern und glühenden Verehrerinnen zu berichten. Und zwischendurch zeigt sie den Mitfahrern nicht nur das Theater, wo 1844 „Der Fliegende Holländer“ Premiere hatte, sondern auch das prunkvolle Wagner-Denkmal im Tiergarten.

www.schoene-kuenste-exkursionen.de

Mit Ton- und Filmaufnahmen werden die Videobus-Touren von Zeitreisen Berlin untermalt. Das gilt vor allem für „Zeitreise durch Berlin – Die Überblickstour“. Historische Aufnahmen, wie Kaiser Wilhelm, der vom Balkon seines Berliner Stadtschlusses grüßt, ermöglichen eine Reise in die Vergangenheit der deutschen Hauptstadt. Movie-Fans können hingegen an der „Filmstadt Berlin – Das Rollende Kino“-Rundfahrt teilnehmen. Diese führt zu den Drehorten und Schauplätzen von Filmen, die in der Hauptstadt spielen, wie „Lola rennt“ und „Goodbye Lenin“. www.videobustour.de

Weniger auf bewegte Bilder denn akustische Reize konzentrieren sich die FRITZ MUSICTOURS BERLIN. Hier dreht sich alles um das Thema „Musik und Berlin – damals und heute“. Im klimatisierten Bus geht es dabei zu Tonstudios, Clubs und Unterkünften, in denen Stars wie David Bowie und Nena ihre Zeit verbringen oder verbracht haben. Interviews mit den Künstlern, die während der Tour via Monitor ausgestrahlt werden, sowie Anekdoten, die Guide Thilo Schmied zu berichten weiß, garantieren einen erlebnisreichen Ausflug in die Berliner Musikszene.

www.music tours-berlin.de

Verborgene Gruften, düstere Orte und beängstigende Spukgestalten – das nächtliche Berlin hat auch eine düsterromantische Seite. Mit Baerentouren können die verwunschenen Ecken der Stadt entdeckt werden. Drei Stunden dauert die Führung, deren schauriger Höhepunkt die geheimnisvollen Katakomben unter der Schlossfreiheit bilden. Diese sind normalerweise verschlossen und können nur bei Sondertouren aufgesucht werden. www.baerentouren.de

Eine besondere Stadtführung versetzt Besucher jetzt auf originelle Weise zurück in die Vergangenheit. „Grenzgänge – grenzenlos“ heißt eine Tour, die vom Verein Statt-Reisen Berlin in Zusammenarbeit mit der Firma Tonwelt veranstaltet wird. Ausgerüstet mit unscheinbarem Kopfhörer und kleinem Empfangsgerät werden die Teilnehmer auf eine akustische Zeitreise mit historischen Originaltönen durch die jüngere deutsche Geschichte geschickt. Neben Walter Ulbrichts bekanntem Ausspruch „Niemand

Kontakt: Berlin Tourismus Marketing GmbH / Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Christian Tänzler, Media Relations Manager / Pressesprecher
Tel.: +49 / (0)30 / 26 47 48 - 912
Fax: +49 / (0)30 / 26 47 48 - 983
Am Karlsbad 11 / D-10785 Berlin
christian.taenzler@btm.de
www.visitBerlin.de

hat die Absicht, eine Mauer zu errichten.“ sind unter anderem Original-Nachrichtenausschnitte west- und ostdeutscher Radiostationen, Interviews mit Grenzsoldaten im DDR-Rundfunk sowie das Hämmern der Mauerspechte im November 1989 zu hören. Des Weiteren wird „die große Tatort-Rallye“ angeboten. Unter dem Motto „Berlin sucht einen Mörder“ können Krimifans einen Tag lang selbst Kommissare sein. Im kleinen Ermittlungsteam gilt es, einen fiktiven Mörder zu jagen. Dabei trainieren die Teilnehmer dieser Sonderführungen nicht nur ihren Spürsinn, sondern lernen zudem Berlin auf außergewöhnlich spannenden Art kennen.

Wer weniger dem Denksport denn vielmehr der körperlichen Ertüchtigung zugeneigt ist, kann sich der neuen „Der Ball ist rund – Sportstadt Berlin“ – Tour von Stattreisen Berlin anschließen. Sie führt die interessierten Besucher nicht nur zu den Wurzeln von Hertha BSC, sondern stellt zudem ein verschwundenes Olympiastadion vor.

www.stattreisen.de

Eine besondere Art die Spreemetropole zu erobern, bietet Segway-Tour Berlin an. Auf sogenannten Segway Personal Transportern – Ein-Mann-Elektroller mit zwei nebeneinander angeordneten Rädern und einer dazwischen liegenden Stehplattform für den Passagier – entdecken Berlinbesucher die Stadt. Gesteuert wird das extravagante Gefährt mittels einer waagerechten Lenkstange und Körperneigung.

In Begleitung eines Guides begeben sich Interessierte auf eine drei Stunden lange Tour. Diese führt durch das Regierungsviertel, vorbei am Brandenburger Tor auf die Museumsinsel und bis zur Synagoge auf der Oranienburger Straße. Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 20 Stundenkilometern sorgen dabei für luftiges Fahrvergnügen in atemberaubender Kulisse. www.segway-kult-tour.de

Doch nicht nur die Straßen Berlins können mit erfahrenen Guides entdeckt werden. Die Berliner Geschichtswerkstatt lädt zum Sightseeing auf den Wasserwegen der Hauptstadt ein. Während das Schiff auf Spree und Landwehrkanal schippert, erfahren die Passagiere nicht nur, welche Gebäude links und rechts der Ufer stehen. Je nach Thema – ob Litera-Tour, „Sunset in Berlin“ oder „Wir machen Musik“ – kommen auch Ringelnatz, Brecht, Tucholsky und Wolfgang Neuss zu Wort oder werden Marlen Dietrich-Songs eingespielt. Schließlich ist keine deutsche Stadt so oft in Gedichten, Prosa

oder Liedern beschrieben und besungen worden wie Berlin.

www.berliner-geschichtswerkstatt.de

Alternativ sind Kanutouren auf der Spree möglich. Von Treptow, über Kreuzberg bis Charlottenburg können Sportfans paddeln und so die deutsche Hauptstadt vom Wasser aus erkunden. www.derkanutourist.de

Dass Berlin Erich Kästner zu „Emil und die Detektive“ inspirierte, hat den Veranstalter StattReisen zu einer Kindertour angeregt, bei der die jungen Teilnehmer sogar „Emils neue Detektive“ spielen dürfen. Bei einer anderen Kinderführung erfahren sie stattdessen, „wie der Bär ins Wappen kam“. Dabei bezieht StattReisen, der einer der ältesten Veranstalter von thematischen Stadtführungen ist und allein fünfzig Touren im Programm hat, gern die öffentlichen Verkehrsmittel ein. U- und S-Bahn werden nicht nur benutzt, um schnell von einem Kiez in den anderen zu wechseln. Sie werden auch selber mit ihrer hundertjährigen Geschichte thematisiert.

Eine andere Fortbewegungsart, die sich immer größerer Beliebtheit erfreut, ist das Fahrradfahren. Dafür bietet das flache Berlin ideale Bedingungen. Bei Spezialisten wie Berlin on Bike oder Zweiradtouren kann man sich darauf verlassen, dass sie für ihre Touren durch das nächtliche Berlin oder entlang des Mauerstreifens die besten Wege aussuchen. Sie haben auch bequeme Leihfahrräder anzubieten und passen sich dem Tempo der Teilnehmer an. www.berlinonbike.de

Sightjogging ist die richtige Stadtführung für alle Laufbegeisterten. Beim „Mauer-Lauf“ oder der „Tiergarten-Tour“ wirken die Sehenswürdigkeiten der deutschen Hauptstadt wahrhaft atemberaubend. www.sightjogging-berlin.de, www.mikes-sighrrunning.de

Ganz auf individuelle Wünsche eingehen kann auch Dagmar Schultz mit ihrem Paradise Cab. In dem London-Taxi chauffiert sie maximal vier Personen durch die Ost- und West-City, hält unterwegs an ausgefallenen Läden, vielleicht auch an früheren Wohnhäusern, die Mitreisende gern einmal wieder sehen wollen. Außen schwarz, innen mit bordeauxrotem Samt und braunem Stierfell ausgestattet, ist das Paradise Cab wohl die exklusivste Art, mit den Straßen von Berlin auf Tuchfühlung zu gehen.

www.paradise-cab.com